

Mit der Winzerin
im Weinberg



Winzerin Dorothee Stegmaier (rechts) vom markgräflichen Weingut erläutert den Teilnehmern der Bermatinger Weinwanderung den Weinbau am Leopoldsberg.
BILD: TOISY-SCHRÖER

VON ELKE TOISY-SCHRÖER

Bermatingen – Zur Weinwanderung des Touristischen Arbeitskreises Bermatingen fanden sich zwar keine Urlaubsgäste ein, dafür aber eine kleine Gruppe weininteressierter Besucher aus Friedrichshafen und Umgebung. Die Bermatinger Winzerin Dorothee Stegmaier vom Weingut des Markgrafen von Baden begrüßte die Teilnehmer am „Alten Jägerhaus“.

Hier ist der Startpunkt des Rundgangs, der zum Teil dem Bermatinger Premiumwanderweg folgt, einer beliebten Wandertour durch Wald, Wiesen, Weinberge und Obstplantagen. Nach einer kurzweiligen Einstimmung zum Jahreszyklus der Reben geht es gleich bergan in die Reblage Leopoldsberg. Dabei erfahren die Teilnehmer, dass der Weinbau in Steillagen auch heute noch mit viel Handarbeit verbunden ist. Dagegen werden hier am Leopoldsberg die meisten Arbeitsschritte maschinell durchgeführt, wie etwa das „Gipfeln“. So nennt man das Verschneiden der in die Höhe wachsenden Triebe kurz vor der Ernte.

Auf die Frage „welche Rebsorte wächst hier“ erklärt Dorothee Stegmaier: „Das ist ein Spätburgunder.“ Anhand einer abgeschnittenen Traube erläutert sie den Reifungsprozess. „Zurzeit sind die Beeren noch grün und hart, unabhängig von der Rebsorte. Erst später, wenn sie weich werden und Süße bilden, nehmen sie eine Färbung an und sind auch vom Laien besser zu unterscheiden.“ „Wie alt werden Rebstöcke eigentlich“, möchte eine Teilnehmerin wissen. „In der Regel beträgt die Bewirtschaftungszeit 30 bis 50 Jahre. Dabei sind die jüngeren Rebstöcke ertragreicher, während die älteren eine bessere Qualität liefern“, erläutert die Winzerin. Gefragt nach ökologischem Weinbau, verweist sie auf die markgräflichen Reblagen bei der Birnau.

„Bermatingen ist eine sehr alte Weinbaugemeinde“, erklärt die Winzerin mit Blick auf den Ort, der den Zuhörern zu Füßen liegt und von der Abendsonne beschienen wird. „Früher besaß fast jede Familie einen Weinberg. Heute haben wir nur noch zwei Haupt- und wenige Nebenerwerbswinzer.“

Die etwa eineinhalbstündige Weinwanderung des Touristischen Arbeitskreises Bermatingen wird nochmals am morgigen Mittwoch, 28. August, angeboten. Start ist um 17 Uhr am Weinverkauf Markgraf von Baden, Jägerstraße 11. Anmeldung unter Telefon 0 75 44/ 23 07 oder per E-Mail an weinverkauf.bermatingen@weingut-salem.de

Vier-Meter-Patient wird aufgepäppelt

- Netzpython aus Straubing jetzt im Reptilienhaus
- Verstorbener Züchter lebte mit 46 Schlangen

VON HOLGER KLEINSTÜCK

Uhldingen-Mühlhofen – Ein Mann liegt tot in seiner Wohnung in Straubing in Niederbayern, um ihn herum kriechen zahlreiche große Schlangen, die für seinen Tod unter Umständen verantwortlich sind. Diese Meldung ging Ende Mai durch die Medien, insbesondere in der Boulevardpresse war das Thema groß aufgegriffen worden.

Eine dieser Schlangen aus der Straubinger Wohnung, ein großer Netzpython, schlängelt nun im Reptilienhaus Unteruhldingen. Der Tierpfleger Urs Schöllhammer hat die große Würgeschlange aus München geholt. Rund 15 Kilogramm ist sie schwer und etwa vier Meter lang. Die Schlange wird jetzt im gleichen Terrarium wie der Netzpython gehalten, den die exotische Freizeitoase in Unteruhldingen im Vorjahr von der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen bei Hannover erhalten hatte (der SÜDKURIER berichtete).

Das war im so genannten „Fall Straubing“ geschehen: Weil ein Mann seit einer Woche nicht mehr an seinem Arbeitsplatz erschienen war, hatte sich sein Chef Sorgen gemacht und die Polizei alarmiert. Als diese mit der Feuerwehr die Tür des Einfamilienhauses in Straubing aufbrach, bot sich ihnen ein schreckliches Bild: Der 40-Jährige lag tot vor einem geöffneten Terrarium, während mehrere große Würgeschlangen durch das Zimmer krochen. Rund 40 weitere Schlangen waren in Terrarien eingesperrt. Da in dem Terrarium die Temperatur relativ hoch war, war die Leiche des Schlangenzüchters schon stark verwest. Erst wurde gemutmaßt, der Mann sei durch eine seiner Schlangen zu Tode gekommen, eine Obduktion in Erlangen hatte aber dann ergeben, dass er an einem Herzinfarkt gestorben war und etwa eine Woche in seiner Wohnung lag.

Die Tiere wurden von einer Tierärztin und einem Tierpfleger auf Bitte der Polizei sichergestellt und in die Reptilienauffangstation München gebracht.



Tierpfleger Urs Schöllhammer und der vier Meter lange Netzpython aus dem „Fall Straubing“. Jetzt hat die Würgeschlange eine neue Heimat im Reptilienhaus erhalten. BILD: KLEINSTÜCK

Die Mitarbeiter der Station mussten 27 Tigerpythons, elf Netzpythons, sieben Königspythons und eine Gelbe Anakonda pflegen, medizinisch versorgen und füttern. Es sind ausschließlich Würge- und keine Giftschlangen. Zusammen bringen sie es auf eine Länge von 113 Metern und ein Gewicht von 337 Kilogramm. Schöllhammer erklärt: „Die Unterbringung der Tiere in der Reptilienauffangstation München war stark eingeschränkt.“ Es hätten

neue Räume angemietet werden müssen, „da sonst eine sichere und tier-schutzgerechte Unterbringung nicht möglich gewesen wäre.“

Als Schöllhammer von den Schwierigkeiten in der Auffangstation hörte, entschloss sich das Reptilienhaus in Unteruhldingen, „der Münchner Auffangstation unter die Arme zu greifen.“ Das Gros der Reptilien sei bereits kurze Zeit später an eine Unternehmerin nach Prüfung durch die örtlichen Be-

Die Schlange

Der Netzpython (*Python reticulatus*) ist neben der Anakonda die größte Schlange der Welt. Längen über sechs Meter sind keine Seltenheit, sein Gewicht beträgt bis zu 75 Kilogramm. Das Verbreitungsgebiet umfasst Teile des tropischen Süd- und Südasiens. Ursprünglich bewohnte die Art feuchte Regenwälder und Sümpfe, sie ist jedoch sehr anpassungsfähig und besiedelt auch landwirtschaftliche Nutzflächen und Siedlungen. Der Netzpython ernährt sich unter anderem von Ratten, Kaninchen und Vögeln.

hörden vermittelt worden. Zwei Schlangen hätten aber Verletzungen aufwiesen: Infolge der Vereiterungen, Wucherungen und Verwachsungen an seiner Wirbelsäule musste der Netzpython nach Schöllhammers Darstellung in München operiert werden. Der Tierpfleger vermutet, dass Bisse von lebenden Futtertieren Grund für die Verletzungen waren. Erst sei unsicher gewesen, ob das wechselwarme Tier die Operation überhaupt überlebe beziehungsweise möglicherweise querschnittsgelähmt bleibe. Das sei aber nun glücklicherweise nicht der Fall gewesen.

Der Python ist nach Darstellung des Tierpflegers als Folge des operativen Eingriffes derzeit noch recht schwach. Schöllhammer erklärt: „Das Tier hat sicher zehn bis zwölf Wochen nichts gefressen.“ Jetzt sei die Schlange aber auf gutem Weg, sodass man wieder damit starten könnte, sie zu füttern. Schöllhammer erwartet, dass sie sich in den nächsten Tagen häutet, was „ein gutes Zeichen für einen aktiven Stoffwechsel“ sei. Dann soll damit begonnen werden, den Netzpython mit Ratten zu füttern. Schöllhammer sagt: „Wir im Reptilienhaus sind zuversichtlich, dass die Schlange über den Berg ist und sich gut erholt.“ Die derzeitigen Narben werde man nach mehreren Häutungen nicht mehr sehen können. Das Reptilienhaus will den Netzpython nicht mehr abgeben. „Die Schlange bleibt bei uns bis an ihr Lebensende“, erklärt Schöllhammer.

„Jetzt ist Vollgas angesagt“

Zur Finanzierung des Experiments „Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen“ fehlt noch Geld

Überlingen (wie) Drei Freunde begeben sich auf eine außergewöhnliche Reise von Überlingen an den Atlantik. Abwechselnd verzichten sie dabei auf das Sehen, Hören und Sprechen und müssen sich daher auf andere verlassen (wir berichteten). Auf der Reise soll ein Dokumentarfilm entstehen. Zur Finanzierung des Films haben die drei Freunde, die am Bodensee aufgewachsen sind, eine Crowdfunding-Kampagne gestartet. Im Internet kann jeder einen beliebigen Betrag spenden. Das Ziel sind 10 000 Euro. Das Crowdfunding läuft noch bis 3. September. Bisher ha-



Stumm, blind, taub – ein außergewöhnliches Reise-Experiment planen (von links) Bart Bouman (Überlingen), David Stumpp (Nenzingen), Jakob von Gizycki (Owingen). BILD: PRIVAT

ben die Freunde rund 45 Prozent der angestrebten Summe beisammen. „Jetzt ist Vollgas angesagt – wir arbeiten

Tag und Nacht daran“, sagt David Stumpp. Er und seine beiden Freunde, Bart Bouman und Jakob von Gizycki, bleiben optimistisch, dass sie die Summe für Filmteam und Ausrüstung zusammenbekommen. „Allerdings brauchen wir dafür ein kleines Wunder“, betont Stumpp. Sie hoffen, noch einen größeren Sponsor an Land ziehen zu können.

Falls die drei jungen Männer die 10 000 Euro trotz aller Bemühungen bis zum 3. September nicht beisammen haben, werden sie die Finanzierungsphase möglicherweise verlängern. Die Reise wollen sie auf jeden Fall machen. „Wir verhandeln dafür auch schon mit einem Regisseur und einem Kamerteam“, so Stumpp. Die Reaktionen auf das ungewöhnliche Projekt seien bisher

überwiegend positiv ausgefallen. „Wir hatten nur eine negative Reaktion von einem Mann mit Behinderung – mit dem haben wir uns zusammengesetzt und ihm erklärt, dass wir mit dem Experiment zum Nachdenken anregen möchten – jetzt unterstützt er unser Projekt sogar“, sagt Stumpp.

Leider bestehe allerdings noch eine Diskrepanz zwischen dem „großen Applaus für das Projekt und der tatsächlichen finanziellen Unterstützung“, erklärt David Stumpp und fügt hinzu: „Mit viel Glück und großem Einsatz können wir das Experiment trotzdem durchführen.“

Informationen im Internet: www.startnext.de/sprechen-sehen-hoeren



Feiern das Ende ihrer Ausbildung: die Teilnehmer des ersten Examenskurses von Helios-Spital und Justus-von-Liebig-Schule. BILD: HELIOS-SPITAL

Die Absolventen

➤ **Altenpfleger (mit jeweiliger Ausbildungseinrichtung):** Anastasia Barakova (Vianney-Hospital, Überlingen), Annette Barth (Linzgaudiakonie, Überlingen), Kornelia Gomeringer (Evangelisches Altenpflegeheim Stockach), Jakob Hauck (Phönix Haus Silberdistel, Sipplingen), Bettina Kaub

(Gustav-Werner-Stift, Friedrichshafen), Michaela Keller (Alten- und Pflegeheim Wespach, Salem), Ivica Panzalic (Sozialstation, Salem), Mandy Rama (St. Ulrich, Überlingen), Hannes Rosche (St. Ulrich, Überlingen), Cathrin Samol (Casa Reha, Nussdorf), Marie-Caroline Sirdey (Linzgaudiakonie, Überlingen), Greta Strobel (Gustav-Werner-Stift, Friedrichshafen), Klara Thoma (Gustav-Werner-Stift, Friedrichs-

hafen), Bernd Vogel (Pflegedienst Hertkorn, Überlingen), Anja Weiß (St. Verena, Rielsingen-Worblingen)

➤ **Gesundheits- und Krankenpfleger aus dem Helios-Spital Überlingen:** Sadik Bahadir, Romina Bantle, Nina Benitz, Laura Cammisa, Sabrina Eichert, Francesca Janisz, Anna Mader, Dina Schilcher, Nicole Sturm, Nico Tetzlaff, Andrea Weißer, Tobias Boos, Christina Bullig

Erfolgreiche Kooperation

Justus-von-Liebig-Schule und Helios-Spital beenden ersten gemeinsamen Examenskurs

Überlingen – Der erste Examenskurs in der Kooperation mit der Justus-von-Liebig-Schule und dem Helios-Spital Überlingen ist erfolgreich beendet. Die letzte Examensprüfung fand laut Mitteilung des Helios-Spitals Ende vergangener Woche statt. Die Situation war nicht nur für die Lehrkräfte eine neue Herausforderung, sondern auch für die Schüler, die ihre Ausbildung am 1. September 2010 begonnen hatten. Drei Jahre voller Arbeit, Lernen und auch ganz viel Spaß sind nun geschafft, die „frisch Examinierten“ können ihr Gelerntes nun weiter unter Beweis stellen und ihr Arbeitsleben beginnen.

Die praktische Ausbildung fand für die Gesundheits- und Krankenpfleger im Helios-Spital in Überlingen und für die Altenpfleger in den jeweiligen Pflegeheimen statt. Den theoretischen Unterricht absolvierten die Auszubildenden zu 80 Prozent gemeinsam und 20 Prozent in der Differenzierung (Krankenpflege oder Altenpflege) in der Justus-von-Liebig-Schule. Die Lehrkräfte bestehen je zur Hälfte aus Lehrerinnen der Justus-von-Liebig-Schule und des Helios-Spitals.

Fünf frisch examinierte Altenpflegeschüler werden ab dem 1. September im Helios-Spital nach einer sechsmonatigen Praxisphase zusätzlich ihr Gesundheits- und Krankenpflegeexamen absolvieren. In Ergänzung zur Pflegeausbildung absolvierten Greta Strobel und Andrea Weißer die Fachhochschulreife.